

Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
tragen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Postgebühren.
Einzelnenpreis 10 Pf. für
die 4 gespaltene Seite.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 116

Langenschwalbach, Donnerstag, 19. Mai 1915.

55. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Rein Kartoffel-Ausfuhrverbot vom 16. April 1915 —
Karbote Nr. 89 — wird hiermit zurückgenommen.

Die für Rechnung des Reichs gekauften Mengen
müssen lagern bleiben.

Auf meine Kreisblattverfügung vom 7. Mai 1915 — Kar-
bote Nr. 107 — hin, ist wohl die minderbemittelte Bevölke-
rung bis zur Ernte mit Kartoffeln versorgt worden.

Die Deckung des von Hahn, Langenschwalbach und Idstein
gemeldeten Bedarfs werde ich bei der Reichsstelle für Kartof-
felversorgung beantragen.

Die Magistrate bezw. Gemeindevorstände dürfen die von vorge-
nommener Stelle überwiesenen Kartoffelmengen nur an die min-
derbemittelte Bevölkerung — mit einem Jahreseinkommen unter
2400 Mk. — abgeben.

Langenschwalbach, den 17. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreis-Deputierter.

Der Maul- und Klauenseuche wegen werden folgende Vieh-
märkte aufgehoben:

- a) in Kemel am 25. Mai cr.,
- b) in Hestrich am 27. Mai cr.,
- c) in Wehen am 1. Juni cr.

Langenschwalbach, den 17. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung.

Im Interesse der Volksernährung ist in diesem Jahre be-
sonderer Wert darauf zu legen, daß die nützlichen Tiere und
Pflanzen geschützt und die Schädlinge bekämpft werden.

Bei den Vögeln ist für beide Maßnahmen die Zeit des Brut-
geschäftes die wichtigste. Neben der Zerstörung der Bruten wird
den schädlichen Vögeln am meisten durch die Vernichtung der
Weibchen Abbruch getan, da dann die an sich bereits in der
Mehrzahl befindlichen Männchen die übrig bleibenden Weibchen
so beunruhigen, daß diese vielfach nicht zum Brüten kommen.
Das gilt in erster Reihe von den Sperlingen, die nicht nur
durch Verzehren erheblicher Getreidemengen, sondern auch durch
das Verdrängen nützlicher Höhlenbrüter die Landwirtschaft
schädigen.

Auch schädliche Tiere sind als Naturdenkmäler zu schonen,
wenn sie selten sind. Der durch sie angerichtete Schaden kann
ihrer geringen Zahl wegen wirtschaftlich nicht ins Gewicht
fallen. Die Vertilgung allen Raubzeugs ist selbst der Pflege
des jagdbaren Wildes nicht dienlich, da ersteres die natürliche
Aufgabe hat, kranke und schwache, zur Zucht nicht geeignete
Stücke zu beseitigen.

Was den Pflanzenschutz anbetrifft, so ist besonders zu ver-
einen, daß ein etwaiges Auftreten des Kartoffelläfers unbemerkt
bleibt. Bei einem Vergleiche der Größe, Zeichnung und Fär-
bung des verdächtigen Insekts mit den Angaben auf den ver-
sandten Plakaten wird sich meist ohne zeitraubende und kost-
spielige Ermittlungen feststellen lassen, ob es sich um den Kar-
toffelläfer handeln kann.

Langenschwalbach, den 14. Mai 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bekanntmachung

Gemäß § 82 der Kreisordnung werden die Beschlüsse des
Kreistags vom 9. April cr. nachstehend veröffentlicht:

1. Prüfung der Wahl des an Stelle des verstorbenen Kreis-
tags-Abgeordneten Bürgermeister a. D. Körner gewählten Er-
satzmannes.

Die Wahl wird für gültig erklärt.

2. Festsetzung des Kreis-Rechnungsvoranschlags für 1915
und Mitteilung des vom Kreisausschuß erstatteten Verwaltungs-
Berichts pro 1914.

Der Rechnungs Ueberschlag wird in Einnahme und Ausgabe
auf 1 095 319. — M. festgesetzt.

3. Bewilligung weiterer Geldmittel zur Bestreitung der
Kriegsleistungen und Beschlußfassung über die hierzu notwendige
Anleihe.

Einstimmig wird

1. Die Kreditanleihe pro 1914 von 230 auf 276 000
Mark erhöht und diese Erhöhung sowie
2. die weiter erforderliche Kriegsanleihe pro 1915
auf 334 000 M. zur Aufnahme in gleicher Weise
wie in 1914 genehmigt.

4. Beschlußfassung über Aufnahme einer Anleihe von 45 000
Mark zum Bau und Einrichtung einer Kreis-Abdeckerei.

Wird ausgesetzt.

5. Genehmigung des mit den Main-Kraftwerken in Höchst
abzuschließenden Vertrags über Versorgung des Kreises mit
elektrischem Licht und Kraft.

Der Kreisausschuß wird ermächtigt, die Verhandlungen mit
den Main-Kraftwerken weiter zu führen, g. F. den Vertrag
abzuschließen oder den Abschluß abzulehnen.

6. Wahl eines Mitglieds zum Kommunallandtag gemäß
§ 19 der Provinzialordnung vom 8. Juni 1885 an Stelle des
verstorbenen Mitglieds Bürgermeister a. D. Körner aus Wehen,
zuletzt wohnhaft in Idstein, für den Rest der laufenden Wahl-
periode, bis 1. April 1916.

Einstimmig wird der Kgl. Landrat von Trotha hier gewählt.

7. Wahl eines Kreis-Deputierten an Stelle des verstorbenen
Bürgermeisters a. D. Körner in Idstein (gemäß § 25 der Kreis-
Ordnung auf 6 Jahre).

Einstimmig wird Bürgermeister Leichtfuß zu Idstein gewählt.

8. Wahl eines Kreisausschußmitglieds an Stelle des ver-
storbenen Mitglieds Bürgermeister a. D. Körner für den Rest
der laufenden Wahlperiode, also bis 1. April 1916.

Einstimmig wird Bürgermeister Dr. Ingenohl zu Langen-
schwalbach gewählt.

9. Wahl der Vertrauensmänner für die in 1915 statt-
findenden Ernennungen der Schöffen und Geschworenen.

Durch Zuvor werden gewählt:

a. für den Amtsgerichtsbezirk Langenschwalbach:

1. Bürgermeister Lang, Langenseifen;
2. Sattler Karl Haas, Langenseifen;
3. Bürgermeister Harbach, Michelbach;
4. " Salziger, Langschied;
5. Jakob Herdler, Rückerhausen;
6. Kurhalter F. Herbel, Langenschwalbach;
7. Gastwirt Hertling, Kemel;

b. für den Amtsgerichtsbezirk Wehen:

1. Bürgermeister a. D. Ring, Weidenstadt;
2. Gemeinderichter Petri, Breithardt;
3. Bürgermeister Enders, Hennethal;

4. Landwirt Friedrich Funt, Holzhausen ü. A.;
5. Bürgermeister Christmann, Niederlibbach;
6. Landwirt Heinrich Schauß, Limbach;
7. Bürgermeister Rau, Wehen.

c. für den Amtsgerichtsbezirk Idstein:

1. Beigeordneter Greuling, Idstein;
2. Mühlenbes. Wilh. Stricker, Walsdorf;
3. Bürgermeister Thome, Eschenhahn;
4. Landmann Karl Acker, Bechtheim;
5. " " Gg. Luck, Dalsbach;
6. Gastwirt Anton Müller, Bockenhäusen.

10. Wahl eines Mitglieds der Kreisvermittelungsbehörde gemäß Verordnung vom 30. Juni 1834 — G. S. S. 69 — an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters a. D. Körner in Idstein.

Durch Zusage wird gewählt:

Landwirt Ludwig Kraft, Wehen.

11. Wahl der Taxatoren und deren Stellvertreter zur Pferdeaushebungs-Kommission gemäß § 24 und 25 des Pferdeaushebungs-Reglements für 1916, 1917, 1918, 1919, 1920 und 1921.

aa) Mitglieder.

1. Schauß, Heinrich zu Limbach,
2. Acker, Karl zu Bechtheim,
3. Diefenbach, Ludwig zu Langenschwalbach.

bb) Stellvertreter.

1. Ferdinand Stumpf zu Langenschwalbach,
2. Bürgermeister a. D. Egert zu Dalsbach,
3. Peter Heinz zu Niederjossbach.

12. Wahl des Ausschusses für die Unterverteilung der ausgeschriebenene Landlieferungen im Kriege gemäß der §§ 16 und 17 des Gesetzes vom 13. 6. 73 — G. S. S. 129 — für 1916, 1917, 1918, 1919, 1920 u. 1921.

Durch Zusage werden gewählt:

1. Moog, Wilhelm zu Hestrich;
2. Bürgermeister Forth zu Wörsdorf;
3. Schaar, August, Gastwirt zu Idstein;
4. Stricker, Wilhelm zu Walsdorf;
5. Ring, Bürgermeister a. D. zu Gleidenstadt;
6. Herrsche, Jakob zu Laufenfelden;
7. Schreiber, Philipp zu Egenroth.

13. Wahl der Kommission und deren Stellvertreter für die Ab- und Zugänge bei der Gebäudesteuer gemäß Gesetz vom 21. Mai 1861 — G. S. S. 317 — für die Jahre 1915, 1916, 1917, 1918, 1919 und 1920.

Durch Zusage werden gewählt:

a. Mitglieder.

1. Bauunternehmer Wilh. Schmidt, Langenschwalbach;
2. Zimmermeister Wilh. Fischer, Niedernhausen;
3. Bauaufseher Rappus, Idstein.

b. Stellvertreter.

1. Bauunternehmer Chr. Balzer I., Langenschwalbach;
2. Techniker Jean Tappe, Idstein.

(Schluß folgt.)

In den Gehöften des Ph. Schmidt 2., Fr. Römer und J. Bröck 3. von Friedendiez ist die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden.

Die versuchte Gemarkung ist als Sperrbezirk erklärt worden. Diez, den 11. Mai 1915.

Der Landrat.

Der Weltkrieg.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 19. Mai. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Ypern nahmen die Kämpfe auf dem östlichen Kanalar einen für uns günstigen Verlauf. Südlich von Neuf Chapelle setzten die Engländer nach starkem Artillerie-Feuer an einzelnen Stellen zu neuen Angriffen an. Sie wurden überall abgewiesen. Auf der Borettohöhe nahmen wir einige feindliche Gräben und erbeuteten dabei 2 Maschinengewehre. Ein starker französischer Angriff gegen den Südteil von Neuville brach unter schwersten Verlusten für den Feind in unserem Feuer zusammen.

Im Priesterwalde versuchten die Franzosen um Mitternacht vorzubrechen, wurden aber durch unser Artillerie-Feuer niedergehalten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Linie Schagori—Frauenburg sind gestern feindliche Kräfte aufgetreten. Westlich und südlich des Njemen dauern die Kämpfe weiter an.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen versuchten gestern das weitere Fortschreiten unserer über den San nördlich Przemyśl vorgebrungenen Truppen durch Gegenangriff aufzuhalten. Alle diese Angriffe scheiterten unter schwersten Verlusten für den Feind. Eine aus Hannoveranern und Oldenburgern bestehende Division hat in den letzten beiden Tagen bei den Kämpfen um den Sanbergang 7000 Gefangene gemacht, sowie 4 Geschütze und 28 Maschinengewehre erbeutet. Zwischen Pilita und Weichsel sowie südöstlich Przemyśl werden die Kämpfe fortgesetzt.

* Berlin, 19. Mai. (W. L. B. Amtlich.) S. M. der Kaiser wohnte vorgestern den Kämpfen beim Ueberschreiten des Abschnittes auf den Gefechtsständen eines Generalkommandos und später einer Division bei.

Italien.

* Mailand, 18. Mai. (T. U.) Die „Stampa“ schreibt, daß Italien spätestens am Donnerstag morgen den Feind mächtigen den Krieg erklären wird. Gleichzeitig werde das Kabinett durch einige Minister ohne Portfeuille ergänzt. Das Parlament soll in seiner Eröffnungsitzung sofort den zugehenden ihm vorzulegenden Gesetzentwurf über die Verleihe von unbegrenzten Gewalt an die Regierung verabschieden, dann eine große patriotische Kundgebung veranstalten. Man erwartet, daß nur die offiziellen Sozialisten opponieren und den Kredit ablehnen werden. Das Grünbuch soll neben anderen Dokumenten auch die Kündigung des Dreibundvertrages im Wortlaut enthalten. Italien erklärt den Feind als hinfällig geworden. (F. L. B. Jtg.)

* Berlin, 18. Mai. (W. L. B. Nichtamtlich.) Die Kriegführung des „B. Z.“ meldet aus Chiasso: In Turin ist am Abend der Belagerungszustand erklärt worden, nachdem die Stadt während des ganzen Tages der Schauplatz eines Tumulte war. Nach dem „Avanti“ hätten 80 000 Arbeiter in 24 Stunden Generalstreik erklärt, um gegen den Bruch und die Polizei zu protestieren, die den Studenten alle Ausschreitungen, das Einwerfen der Fenster der Zeitung „Stampa“ und anderes erlaubt, aber mit Gewalt jede friedliche Kundgebung der Neutralisten verhindert hatten. Am Generalstreik beteiligte sich ausnahmslos die gesamte Arbeiterschaft Turins. Ungeheure Menschenmassen strömten gegen 10 Uhr vormittags zum Corso Siffardo, wo vor dem Lokal der Arbeiterkommission eine Massenversammlung abgehalten wurde. Zahlreiche Reden erklärten die absolute Abweisung des Volkes von Turin gegen den Krieg. Als sich darauf der Demonstrationzug nach dem Platz Castello, wo sich das Königschloß befindet, bewegte, wurden die Barrikaden gebaut und von beiden Seiten geschossen. Die Tumulte dauerten bis zum Abend, obgleich nachmittags ein mehrstündiges heftiges Gewitter die Massen stark verminderte. Ein Waffenladen wurde gestürzt und ausgeplündert, ein Arbeiter durch den Revolverstoß eines Offiziers getötet; mehrere Personen wurden verletzt. Auch unter den Soldaten gab es viele Verwundete.

Auch in Mailand haben sich am Sonntag infolge sozialistischer Massenkundgebungen gegen den Krieg neue, schwere Unruhen ereignet, die sich nur noch wenig von einem Bürgerkrieg unterscheiden. Die Teilnehmer an den Demonstrationen wurden von den Kriegsheern tödlich angegriffen. Mehrere Personen wurden lebensgefährlich und über 100 schwer verletzt. Die Straßenkämpfe haben zu der militärischen Besetzung aller öffentlichen Gebäude geführt. In Venedig griffen die Soldaten den Frieden werbenden Arbeiter die Kriegsfeinde an, wobei es gleichfalls über 60 Verwundete gab.

* Köln, 15. Mai. Laut „Köln. Z.“ ist das erste Boot des unvergeßlichen „U. 29“, das im mittleren Norwegen an den Sülen angetrieben ist, ein Bootshaken mit der Bezeichnung „U. 29“. Sjöfarts Tidende betonte schon, daß der Untergang des „U. 29“ im nördlichen Teil der Nordsee stattgefunden habe. Der Fundort des Bootshaken von „U. 29“ spricht für die Richtigkeit dieser Angabe.

Tausendfältig Unglück.

Roman von H. Hill.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Zweifellos. Und man wird sich sehr bemühen, Ihre Verhaftung in einer solchen Weise auszuführen, daß Sie keine Gelegenheit haben, den Mund aufzutun. Indessen wird man nicht verüben, Sie zu überfallen, bis ich verschwunden bin. Das war die Vereinbarung für den Fall, daß der Plan mißlänge, und sie wissen nicht, daß ich sie jetzt in der Hand habe; sie würden mich nicht preisgeben, indem man Sie in meiner Gesellschaft verhaftet, denn vielleicht wird man mich wieder brauchen. Wenn Sie aber hier bei Frau Krance zurückließe, würde man Sie morgen packen und einen Tag später aufhängen."

Aber weshalb sollte ich mich nicht in einem der leeren Häuser hier versteckt halten? Ich habe deren mehrere bemerkt, und die Jahreszeit ist zu vorgerückt, als daß man sie jetzt an Sommerreisende vermieten würde."

Herzog sprang auf. "Das ist die erste vernünftige Äußerung, die Sie seit unserer Bekanntschaft gemacht haben. Schlüpfen Sie in Ihre Kleider, während ich gehe und die meinen anziehe; ehe das Tageslicht graut, müssen Sie fort von hier und in Sicherheit sein."

23. Kapitel.

Ihre heimliche Entfernung aus der gastfreundlichen Wohnung der guten Frau Krance wurde durch die Wut des Sturmes unterstützt, dessen Geheul alle anderen Geräusche überlante. Glücklicherweise war die Eingangstür auf der geschützten Seite, so daß sie hinausgeschlüpfen konnten, ohne einen Windstoß einbringen zu lassen.

"Haben Sie an irgend ein spezielles Haus gedacht?" fragte Herzog, als sie aus den Gehöften auf die regengepeitschte Straße gelangten.

Rivington sagte ihm, daß er ein möbliertes Haus bemerkt habe, das mitten in einem Grundstücke stand und das sich jenseits der Promenade auf dem Wege nach Warren befand. Es hatte den Vorteil, der für ihn in's Gewicht fiel, von den bevölkerten Teilen des Dorfes in einer kleinen Entfernung und in verhältnismäßiger Abgeschiedenheit zu liegen, und da sein rückwärtiger Garten auf die Klippen hinausging, war keine Gefahr vorhanden, von dieser Seite überrascht zu werden. Er würde nur die Front des Hauses zu überwachen haben.

"Eines dieser Steinhäuser — nicht?" sagte Herzog, rasch hagernd. "Das ist der richtige Ort, vorausgesetzt, daß man keine systematischen Nachforschungen nach Ihnen anstellt, und ich werde mich bemühen, das zu verhindern, indem ich von Ihrer Spur ablenke. Und selbst, wenn man Haus um Haus durchsuchen würde, haben Sie hier bessere Aussichten zum Entkommen, als in jener Gegend. Vorwärts, kommen Sie und verbergen Sie sich, im Falle wir jemandem begegnen."

Aber in solch einer stürmischen Nacht war in dieser Gegend von Vergnügungsreisenden niemand unterwegs, und es gelang ihnen, unbelästigt über die verödete Promenade zu gelangen, während nur das blinzelnde flackernde Licht von Hurst Garle auf dem gegenüberliegenden Festlande ihre Wanderung beleuchtete. Sie langten bei dem Hause an. Es war ein langes, niedriges, nach der Landseite zu etwas düster aussehendes Gebäude, denn alle besseren Zimmer gingen auf die See hinaus; sie fanden natürlich die Türen verschlossen, aber Herzogs Federmesser loderte rasch einen Fensterriegel, und sie betraten ein Zimmer, das sie nach dem Betasten der Möbel für einen Salon hielten. Es war noch zu dunkel, um etwas zu sehen, und Herzog getraute sich nicht, ein Streichholz anzuzünden.

"Jetzt muß ich nach Springthorpe zurückkehren, ehe der Morgen dämmert," sagte er. "Es wäre unangelegen, wenn mich diese Fräulein, Frau Krance, heimkommen sähe; und meine Lügen, die ich ihr zu erzählen beabsichtige, daß Sie nämlich mit dem ersten Schiffe fortgefahren sind, würden ihren Effekt verfehlen, wenn sie mit dem Frühstück kommt. Und da wir gerade vom Frühstück reden, das erinnert mich daran, daß Sie in Ihrer einsamen Zitadelle nicht verschmachten dürfen. Sobald die Geschäfte am Morgen geöffnet werden, kaufe ich Ihnen einen Vorrat an Eßwaren ein und bringe Ihnen denselben, bevor ich mit dem Mittagsboote nach London fahre. Auf Wiedersehen also!"

Mit einer Beweglichkeit, die für seine Korpulenz geradezu erstaunlich genannt werden mußte, schwang er sich aus dem Fenster — und fort war er, während Rivington im Dunkeln zurückblieb und herumtastete, um, so gut er konnte, die trockenen Kleider anzuziehen, die er in einem kleinen Reisefackel mitgebracht hatte.

Draußen heulte der Wind und der Regen klatzte. Aber er fühlte sich doch wenigstens für ein oder zwei Stunden in Sicherheit und tastete herum, bis er ein Sofa entdeckte, auf welches er sich niederlegte, um fast sofort einzuschlafen.

Als er erwachte, fiel helles Tageslicht herein. Rivington entsann sich sofort der Ereignisse der Nacht und sah auf seine Uhr. Es war sieben. Seine unmittelbare Umgebung nahm seine erste Aufmerksamkeit in Anspruch; das Zimmer, in welchem er sich

befand, war von mäßigem Umfang und mit jenem ungematlichten Kram eingerichtet, der meistens in Miethäusern überwiegt. Er dehnte seine Nachforschungen auch auf die anderen Zimmer und Gänge aus und fand, daß dieselbe Dürftigkeit überall herrschte. Dies war niemandes Heim, sondern nur eine Spekulation, ein Haus, das mit seinem gesamten Zubehör vermietet und zu Gelde gemacht wurde. Nach dem modrigen Geruch zu schließen, hatte es schon beträchtliche Zeit keine Gnade bei den fremden Mietern gefunden.

Es war also wenig Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß ein unternehmender Häuseragent Klienten zur Besichtigung herbringen würde, und nur die systematische Nachsuchung, von der Herzog gesprochen hatte, schien die einzige Gefahr für Rivington, in seinem Schlupfwinkel aufgespürt zu werden.

Die Front des Hauses ging auf einen belauteten Weg hinaus; aber von der Rückseite aus genoß man einen herrlichen Ausblick auf Meer und Himmel, während sich unmittelbar davor ein ungepflegter, aber üppiger Garten befand. Auf dieser Seite bedurfte es keines Zaunes als Grenze oder als Schutz gegen Eindringlinge; denn das Grundstück endigte direkt an der Klippe, die einige Fuß steil abfiel und sich dann in einen sanfteren, mit Grün bekleideten Abhang verwandelte, der bis zur Bucht unten reichte. Von dem Parterrefenster aus war der Strand nicht wahrnehmbar, aber von den oberen konnte Rivington gerade die Linie der hohen Flut sehen und fast unmittelbar unter seinen Füßen das Rettungsboothaus und den Stapelplatz.

Er trachtete, möglichst viel von seiner Umgebung kennen zu lernen, und bemühte sich dabei, die herabgezogenen Jalousien nicht in Unordnung zu bringen, sondern beschränkte sich darauf, hinter denselben hervorzulugen; ein Gesicht an dem Fenster des unbewohnten Hauses hätte, wenn man es von einer der Jachten oder der Lotsenbarken, die in der Bucht vor Anker lagen, wahrgenommen hätte, alle Zungen in Bewegung gesetzt; es waren eine Menge Matrosen draußen, die, nachdem der Regen vorbei war, die Verdecke geschäftig reinigten.

Ein kräftiger Hunger, der in ihm erwacht, lenkte Rivingtons Gedanken auf Herzogs versprochene Wiederkehr zurück; er harrete seines Erscheinens und postierte sich an dem Fenster, durch welches sie hereingekommen waren, denn es befand sich auf der Rückseite des Hauses, und er würde dasselbe wahrscheinlich wieder benötigen.

Gegen halb neun ertönte ein Pochen an einer der unteren Scheiben, und Rivington zog die Jalousie ein wenig beiseite, um erschreckt zurückzufahren.

Derjenige, welcher draußen stand, war ein härtiger, gebräunter Mann, dessen blaues Trifot und dessen Matrosenmütze ihn entweder als Fischer oder als einen der Strandbummler, die als solche posieren, kennzeichnete.

Als Rivington bemerkte, daß es nicht Herzog war, ließ er die Jalousien wie der Blitz fallen, aber der Mann mußte ihn gesehen haben, denn er klopfte wieder leicht an die Scheibe und fuhr fort zu klopfen, während der Hauptmann sein gequältes Hirn abmarterte, wie er sich am besten zu verhalten hätte.

(Fortsetzung folgt.)



Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und
blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

Vorschuß- u. Credit-Berein
zu Langenschwalbach

eingetragene Genossenschaft m. beschränkter Haftpflicht.

Sparkasse.

Der Verein nimmt Spareinslagen von Jedermann an
und zahlt für alle Einlagen bei täglicher Verzinsung

3³/₄ 0/0

Zinsen.

Bekanntmachung

Die Angehörigen derjenigen Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche mit Einkommen unter 3000 M. veranlagt sind und sich zur Zeit im aktiven Seeresdienst befinden, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Staatssteuer während der Dienstzeit nicht erhoben wird.

Mit Rücksicht auf die großen Anforderungen, welche der Krieg an Staat und Gemeinden stellt, wolle man kleinliche Reklamationen gegen die Steuer dieses Jahr unterlassen.

Wenn auch dieser oder jener wirklich zu hoch veranlagt sein sollte, so möge er die zu hohe Steuer als ein Opfer betrachten, welches er in diesen ersten Tagen der Allgemeinheit darbringt.

Langenschwalbach, den 14. Mai 1915.

823

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister ist heute in Abteilung A unter Nr. 80 die Firma: Johanna Herber, Hotel Metropole-Monopol in Bad Langenschwalbach eingetragen worden.

Langenschwalbach, den 12. Mai 1915.

853

Königliches Amtsgericht.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 13 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter Zusendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3.25

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Pülpensfutter

Reuchte Abfälle der Kartoffel und Tapiokafabrikation, für Geflügel, Rindvieh u. Schweine, 150 Pfd. mit Sach 6.75 M. Prompter Versand ab hier gegen Nachn. S. Weis, Nordstadt, Nr. Wiesbaden. Telefon 4247, Amt Wiesbaden. 854

Die Eisenhandlung

von Ludwig Senft in Hahnstätten

empfiehlt zu billigsten Preisen sehr großes Lager in:

T-Träger, Eisen, Stabeisen, Achsen, Gartenpfeifen, Drahtgeflechte in jeder Größe und Stärke, Stallsäulen, Kuh- u. Pferdekruppen, Ransen, auswechselbare Bettenhalter, Sinkkasten, Schachtelrahmen.

Alle landwirtschaftlichen Maschinen,

Häckselmaschinenmesser u. Rübenschniddermesser

in allen Größen vorrätig.

929

Bekanntmachung. Allgemeine Ortskrankenkasse Langenschwalbach.

Wegen anstehenden Beitragserhebungen bleibt die Kasse bis auf weiteres Dienstags und Donnerstags für Eingabungen von Mitgliederbeiträgen geschlossen. Alle anderen Geschäfte können an diesen Tagen erledigt werden.

Langenschwalbach, den 14. April 1915.

659

Der Kassenvorstand.

Entlaufen

junger rauhs. Pinscher — pfeffer u. salzfarb. grau schwebes Tier — zuletzt gesehen Bleidenstadt — Seidenhahn. Belohnung 5 Mark. 855

Wilhelm Paul, Wiesbaden, Bismarckring 41.

Ja Spargel p. Pfd. 50—60 Pfg. Spinat " " 10 " Kopfsalat p. Stk. 5 " Alle sonst. Gemüse empfiehlt billigst

Lud. Menges, Gemüsehandlung. 857

Schönes Kleeheu

hat abzugeben 828 Frau Jakob Meh.

20 Ctr. Heu,

20 Ctr. Stroh (Flegelbr.) hat abzugeben 856 Phil. Lang, Huppert.

Auf Vorposten leisten vortreffliche Dienste die seit 25 Jahren bewährten

Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitregende, feinschmeckende Bonbons. Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto.

Zu haben in Apotheken sowie bei: 2465 W. Hilge in Langenschwalbach, Karl u. Willi Helmer in Lausenfelden, Aug. Göbel in Michelbach, Ludw. Senft in Hahnstätten.

Tüchtiges

Mädchen

per 1. Juni gesucht.

843

Hugo Waldeck.

Die 1. Etage u. Parterrewohnung im Hause Kirchstraße 10 per sofort oder später zu vermieten. Näheres zu erfragen bei Herrn L. Herr Spier. 858

Hüte

werden neu angefertigt, garniert und umgearbeitet zu billiger Berechnung.

Auguste Kraft, Adolfsstr. 19. 529

Tapeten

Vinoleum-Läufer u. Vorlagen Wachstuche Wandschoner und Küchenborden, sowie sämtliche Vorhangsartikel empfiehlt billigst

Ph. Reichel, 645 Telefon 140.

Ein Posten zurückgegebene Strohhüte

3. ausf., p. Stk. 30 u. 50 Pfg. J. Stern 829 Joh.: Herrn. Jakob

Kopfdünger

Anschenssalze gemischt Gefäß f. Schili u. Schwefel-Am., 1 Ctr. auf 101 Pfd. (Norgen) p. Ctr. 9 M., bei mehr 8 50, für Hafer, Rüben, Kartoffeln, zu bez. d. G. J. Wiesbaden, Grabenstraße 30, Dohheimstr. 53/101. 833

Gesucht für sofort in eine gute hiesige Pension ein tüchtiges Zimmermädchen. Näheres zu erfragen in der Expedition. 844

Ein erstes Zimmermädchen zum baldigen Eintritt gesucht. 846 Frau Dr. Schubert, Haus Deutscher Kaiser.

Kirchliche Anzeige für Donnerstag, 20. Mai, abends 8—9 Uhr: Kriegsbettunde Herr Pfarrer Kumpf.